



■ Baumfällsaison 2017/2018

Mehr Fällungen von Straßenbäumen als Nachpflanzungen

Am 28. Februar endete die Fällsaison für Bäume in Hamburg. Der NABU Hamburg hat die Angaben zu den Fällungen in den sieben Bezirken ausgewertet, in diesem Jahr mit einem besonderen Blick auf die Straßenbäume. In den letzten Jahren wurden pro Saison um die 1.000 Straßenbäume gefällt, in diesem Jahr sind es mit 946 ähnlich viele. In den Bezirken Altona (224), Mitte (187) und Bergedorf (140) fielen die meisten Bäume der Säge zum Opfer. Erfreulich ist es, dass der Bezirk Wandsbek mit 124 Bäumen nicht mehr an der Spitze steht, 85 Bäume wurden nachgepflanzt. Der NABU beklagt besonders, dass etwa zwei Drittel der Fäll-

lungen ältere Straßenbäume betreffen (gezählt wurden Bäume mit einem Durchmesser des Baumstamms über 30 cm auf 130 cm Höhe). „Zwar sollen 633 Bäume wieder nachgepflanzt werden, also knapp zwei Drittel der gefällten Hölzer, jedoch kann ein junger Baum einen alten mit großer Blätterkrone in seinen ökologischen Funktionen und in seiner Wirkung im Stadtbild nicht ansatzweise ersetzen“, weiß Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg. Junge Bäume weisen u.a. nicht die gleiche Robustheit gegenüber Krankheiten und Luftverschmutzung auf wie alte, fest verwurzelte Bäume. Durch die ersatzlose Fällung von Straßenbäumen fehlen wichtige



In Volksdorf wurden 28 Straßenbäume gefällt, davon an den Ohlendorffs Tannen sechs Bäume mit über zwei Metern Umfang
Foto: Ilka Duge

ausgleichende Funktionen, die Bäume in der Stadt übernehmen wie zum Beispiel Lärmschutz und Luftverbesserung. Ersatzpflanzungen an Straßenzügen reichen nicht aus, um den Verlust 1:1 auszugleichen. Ein ausgewachsener Laubbaum mit einem Standraum von 100 m² bindet mehr Staub und regeneriert mehr Luft als 20.000 m² Wiesenfläche. Am Ende des Sommers sind zum Beispiel die klebrigen Blätter eines Linden-

baums im verkehrsdichten Raum schwarz, da an ihnen der Schmutz aus der Luft haften bleibt. Ist das Blätterdach voll entfaltet, produziert ein großer Baum rund zehn Kilogramm Sauerstoff an einem Sommertag, in dem er das Kohlendioxid aus der Luft umwandelt. Darüber hinaus bietet er zahlreichen Arten einen Lebensraum, spendet Schatten und sorgt insgesamt für ein besseres Klima in der Stadt. (du)

WUZ-Info



2015/16 wurden 2.800 Straßen- und Parkbäumen gefällt, davon in Wandsbek 635 Bäume, 61 wurden nachgepflanzt. 2016/17 wurden in Wandsbek 509 Bäume gefällt (von insgesamt 2.500 Bäumen) und 81 nachgepflanzt.

Buchtipps

„Die beste Ozeanjeans ist die, die gar nicht erst hergestellt wird“

Was haben Nespresso, BP, VW oder H&M gemeinsam? Sie alle und unzählige andere Firmen betreiben Greenwashing. Sie preisen ihre Produkte als nachhaltig, ökologisch oder sozialverträglich an, obwohl sie es nicht sind. Die Explosion der Deepwater Horizon – gar nicht so schlimm? Kaffee in Alukapseln: nachhaltig? Umwelt-

freundliche Autos gibt es gar nicht und auch die Kleidung aus Plastikmüll aus dem Meer lässt den Müllteppich von der Größe Mitteleuropas nicht verschwinden. Viele Menschen, vor allem gebildete, wollen aktiv etwas gegen Umweltverschmutzung tun. Sie glauben gern die grünen Lügen: Je schädlicher das Produkt ist und

je absurder das daran geknüpfte Öko-Versprechen, desto eher wird es geglaubt. Den Verbrauchern wird suggeriert, dass sie mit umweltschonenden Elektroautos oder nachhaltig produzierten Lebensmitteln aus fairer Produktion die Welt retten können. Doch die Fakten sehen anders aus. Zwischen 1980 und 2010 hat sich der Verbrauch pflanzlicher, mineralischer und fossiler Rohstoffe von 40 auf 80 Milliarden Tonnen verdoppelt. Dadurch geht die Artenvielfalt zurück, Wälder verschwinden, Böden erodieren und die Emissionen steigen immer weiter. In ihrem Buch klagt Autorin Kathrin Hartmann aber nicht nur die Unternehmen an, sie kritisiert auch die Politik und einige Umweltschutzorganisationen,

die sich zum Handlanger der Unternehmen machen. Sie unterstützen Labels und Siegel, die nichts wert sind und verschaukeln den Verbraucher statt ihm Orientierung zu geben. Statt strenger Vorgaben werden freiwillige Versprechungen akzeptiert. Die wichtigste Aussage des Buches ist aber, dass es nicht mehr so weitergehen kann wie bisher. Denn wenn wir immer mehr verbrauchen hilft es auch nicht, wenn diese Produkte „nachhaltig“ hergestellt wurden. Rohstoffe wie Lithium in Autobatterien sind endlich, ihr Abbau ist oft umweltschädlich und die Menschen die dort arbeiten werden krank: auf unsere Kosten. Kathrin Hartmann setzt sich dafür ein, dass die Bürger selbst aktiv werden

müssen und beispielsweise neue Gesetze einfordern. „Ohne den hartnäckigen Widerstand gegen die Atomkraft gäbe es heute keine Energiewende und statt 25 satte 80 Atomkraftwerke“. Das Buch ist aus den Dreharbeiten zum Film „The Green Lie“ von Werner Boote entstanden. Der Film wurde bei der Berlinale 2018 uraufgeführt und ist seit dem 22. März im Kino. (du)

Kathrin Hartmann: Die grüne Lüge - Weltrettung als profitables Geschäftsmodell. 240 Seiten, 15 Euro, Blessing Verlag (Randomhouse), München 2018



Auch zu empfehlen: Friedrich Schmidt-Bleek: Grüne Lügen - Nichts für die Umwelt, alles fürs Geschäft - wie Politik und Wirtschaft die Welt zugrunde richten. 304 Seiten, 19,99 Euro, Verlag Ludwig (Randomhouse), München 2014

- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

KANZLEI FRAHMREDDER 20

Dr. Günther Engler
Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld
Fachanwalt für Verwaltungsrecht,
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und Mediator

Marlies Horn
Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Telefon 0 40 - 6 000 000 • Telefax 0 40 - 6 000 00 66
www.anwaelte-alsoertal.de

RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – MEDIATOREN
KOMPETENZ UND ERFAHRUNG

Natürlich wirtschaftlich.

BACKHAUS SOLARTECHNIK

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

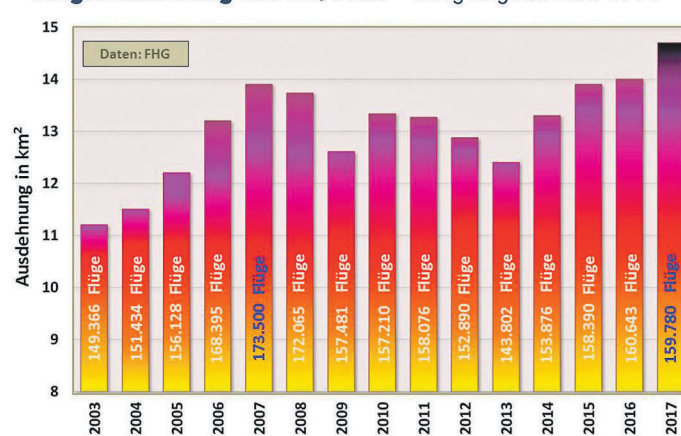
BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

Billigflughafen Hamburg

Mehr Lärm – vor allem nach 22 Uhr

2017 war das lauteste Flugjahr seit über 15 Jahren, stellt der BUND in seinem neuen Fluglärmmreport fest. Der Lärmteppich - die Ausdehnung des von den Starts und Landungen verursachten Lärms in den sechs verkehrsreichsten Monaten eines Jahres – hat sich auf 14,7 Quadratkilometer ausgedehnt. Ähnlich hoch war er nur 2007 mit 13,9 Quadratkilometer aber bei fast 14.000 Flügen weniger. Zusätzlich zu der insgesamt gestiegenen Lärmbelastung weisen laut BUND auch die nächtlichen Flugbewegungen neue Maximalwerte auf: 2017 gab es 8.404 Starts und Landungen nach 22 Uhr, davon 1.229 zwischen 23 Uhr und 6 Uhr und damit außerhalb der offiziellen Betriebszeiten. In diesen Monaten Juni, Juli, August und September wurde in gerade mal drei Nächten das Betriebszeitende von 23 Uhr eingehalten. Hauptverursacher

Fluglärmkontingent: 20,4 km² - festgelegt im Jahr 1998



Ausbreitung des Fluglärmt Teppichs sowie Anzahl der Flugbewegungen am innerstädtisch gelegenen Hamburger Verkehrsflughafen „Helmut Schmidt“ 2003 bis 2017

Grafik: BUND-Fluglärmmreport 2017

dieser Entwicklung sind vor allem Billigflieger wie EasyJet und Eurowings. Sie produzieren laut BUND drei von vier verspäteten Flügen außerhalb der derzeit geltenden Betriebszeit. Das ist nicht nur für die Anlieger unzumutbar, auch die

Fluggäste leiden unter den verspäteten Flügen. Am Hamburger Flughafen sind 68 % der Starts und Landungen Freizeitflüge die mittlerweile zu 55 % von Billigfliegern durchgeführt werden. Dabei ist es interessant, dass seit 2005 mit

dem jeweiligen Senatssegen in Hamburg-Fuhlsbüttel gezielt um Billigflieger gewonnen wird und mittels Rabatt- und Wachstumsprogrammen entsprechende monetäre Anreize geschaffen wurden. „Aufgrund der Ungleichverteilung der Regelverstöße zwischen den einzelnen Fluggesellschaften drängt sich der Verdacht auf, dass zum Teil vorsätzlich, also willentlich und wissentlich, gegen die Nachtflugbeschränkungen verstoßen wird“, heißt es im neuen BUND-Fluglärmmreport. BUND-Landesgeschäftsführer Manfred Braasch fordert die Stadt Hamburg als Mehrheitseigner am Flughafen Hamburg daher auf, endlich ein konsequentes Nachtflugverbot ab 22 Uhr umzusetzen wie in der Volkspetition vom letzten Jahr gefordert statt weiterer Vertröstungsaktionen. Mehr Infos: www.bund-hamburg.de/themen/umweltpolitik/flugverkehr (du)



■ Freundeskreis braucht Unterstützung

Ausstellung im Gemeindehaus Bergstedt

Bereits 2013 haben sich in Bergstedt Menschen zusammen gefunden, um sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren und tatkräftig mit anzupacken. Damals plante die Sozialbehörde eine Unterkunft am Volksdorfer Grenzweg für 170 Flüchtlinge und Wohnungslose. 100 Interessierte waren zu einem ersten Informationsabend ins Senator-Neumann-Heim gekommen.



Im Café International im Gemeindehaus der Bergstedter Kirche ist eine Ausstellung über die Arbeit des Freundeskreises für Asyl und Wohnen zu sehen
Foto: Ilka Duge

Das Pavillondorf am Grenzweg wurde im Frühjahr 2015 eröffnet, ein zweites an der Rodenbeker Straße für 360 Menschen kam Ende 2015 hinzu. Im Freundeskreis Asyl & Wohnen in Bergstedt haben sich schnell verschiedene Arbeitsgruppen entwickelt, die sich um einzelne Schwerpunkt-Themen kümmern. Die AG Be-

grüßung für erste Kontakte und Informationen für Flüchtlinge, die AG Teestube, das Café International, die AG Nähen und Stricken für Frauen, die AG Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die AG Konkrete Angebote u.a. mit Deutschunter-

richt für Erwachsene, mit Lotsen und Paten, eine Fahrrad- und Computergruppe, die AG Gute Nachbarschaft und die AG Spenden. All diese Gruppen waren ehemals mit mehreren Engagierten besetzt. Doch leider hat sich die Zahl der Helfer mit dem Anstieg der

Flüchtlingszahlen in Bergstedt nicht erhöht, sondern ist kontinuierlich zurückgegangen. Menschen sind aus Hamburg weggezogen, andere können die Zeit nicht mehr aufbringen oder sie haben sich zurückgezogen aus der Arbeit in der ersten Reihe. Trotzdem ist der Freundeskreis in beiden Wohnunterkünften und im Stadtteil eine nicht mehr wegzudenkende Institution und wird von den Flüchtlingen mit Dankbarkeit angenommen. Auch f&w als Betreuungseinrichtung schätzt die Arbeit des Freundeskreises. Gegenüber der Anfangszeit hat sich allerdings einiges geändert. Die Hilfesysteme laufen routinierter und die Flüchtlinge sind in der Regel in ihren Sprachgruppen rasch untereinander gut vernetzt.

Von der notwendigen Unterstützung auf einem für alle unbekanntem Terrain zu Beginn, verlagert sich die Hilfe zunehmend auf die Begleitung bei der Integration der Flüchtlinge. Die Helfer haben inzwischen den Alltag der Flüchtlinge gut kennen gelernt, sie haben mit den Händen geredet, auf Ämtern gesessen und in Praxen geradebrecht. Sie haben sich durch Formulare gekämpft und Menschen kennen gelernt, die ihr altes Leben mitgebracht haben und sich mal leichter und mal schwerer damit tun, ihr neues anzunehmen. Bei der letzten Mitgliederversammlung zog man daher Bilanz und erkannte, dass der Freundeskreis sich nicht nur um die Geflüchteten kümmern muss, sondern auch um

sich selbst. Eine Präsentation der Arbeit und Erfahrungen aller AGs, Gruppen und Einzelkämpfer sollte zusammengestellt werden, damit sich alle über die Arbeit der ganzen Gruppe informieren können. Nebenbei wünschen sich die Aktiven jedoch auch, dass neue Unterstützer gefunden werden, die sich in der einen oder anderen AG engagieren. Auch Paten für Familien werden gesucht. Die Präsentation ist zurzeit jeden Sonntag von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus der Bergstedter Kirche zu sehen. Während dieser Zeit findet im Gemeindefaal das Café International statt, so dass erste Kontakte sowohl zu Mitgliedern des Freundeskreises als auch zu Geflüchteten geknüpft werden können. (du)

Deutlich mehr Schüler an Hamburger Schulen

Meiendorf: Gymnasium beliebter als Stadtteilschule

Für das kommende Schuljahr 2018/19 ist die Zahl der Anmeldungen für die Klasse 5 der staatlichen weiterführenden Schulen wieder gestiegen. Bereits 2017 waren 486 Schüler mehr in Jahrgang 5 aufgenommen worden als 2016. Das liegt vor allem daran, dass Hamburg seit Jahren einen Bevölkerungszuwachs erlebt. Für die fünften Klassen der 61 Gymnasien meldeten sich 7.545 Schüler an (+104), an den 58 Stadtteilschulen 6.667 (+546) und an den vier sechsjährigen Grundschulen 182 Schüler (+13). „Ich freue mich, dass deutlich mehr Eltern die Stadtteilschule als den richtigen Bildungsgang für ihre Kinder ausgewählt haben“, sagt Schulsenator

Anmeldungen für die 5. Klassen im Norden Wandsbeks				
	2015	2016	2017	2018
Carl-von-Ossietzky Gym.	105	105	123	140
Gymnasium Buckhorn	192	143	144	115
Gymnasium Farmsen	89	113	108	121
Gymnasium Grootmoor	178	158	156	159
Gymnasium Hummelsbüttel	87	107	81	111
Gymnasium Meiendorf	129	104	120	165
Gymnasium Oberalster	122	118	120	113
Gymnasium Ohlstedt 80	65	72	111	
Heinrich-Heine-Gymnasium	137	107	100	102
Walddörfer-Gymnasium	108	120	160	140
Erich Kästner Schule 168	135	139	137	
Irena-Sendler-Schule	97	88	99	117
Stadtteilschule Bergstedt	119	122	129	130
Stadtteilschule Meiendorf	73	50	66	39
Stadtteilschule Poppenbüttel	56	59	80	73
Stadtteilschule Walddörfer	134	137	172	157
Gesamt	1874	1731	1869	1930

Quelle: Kleine Anfrage DRS 21/12258 v. 13.3.18

tor Ties Rabe, „dort können alle Schulabschlüsse erreicht werden, bis zum Abitur nach neun Jahren. Allein im letzten Schuljahr mussten rund 900 Sechstklässler das Gymnasium verlassen, weil sie den hohen Anforderungen auf dem Weg zum Abitur nach acht Jahren (noch) nicht entsprachen.“ Im Norden des Bezirks Wandsbeks ist das anders. Hier sind die Gymnasien Meiendorf und Grootmoor die beliebtesten Schulen. Das Gymnasium Meiendorf gehört auch zu den Schulen mit den höchsten Anmeldezahlen und den höchsten Zuwächsen für Fünftklässler in ganz Hamburg. Dagegen hat die Stadtteilschule Meiendorf, die erst 2012 mit 52 Schülern gegründet wurde, ihre Anmeldezahl fast halbiert

und nur noch 39 Anmeldungen für die 5. Klasse. Trotz der seit Jahren geringen Schülerzahlen an der Stadtteilschule Meiendorf wurde im Januar Richtfest für einen dreigeschossigen Neubau mit Klassen- und Fachräumen, Lehrer-

zimmer, Büros und Nebenräumen sowie einer integrierten 405 Quadratmeter große Einfeldsporthalle gefeiert. Insgesamt werden am Standort Deepenhorn rund 5,29 Millionen Euro investiert. (du)

Wichtige Bestäuber vor allem im kalten Frühjahr Hummeln fliegen schon bei zwei Grad Celsius

Unter den Wildbienen sind die Hummeln am unempfindlichsten gegen Kälte. Eine Königin kann bereits bei zwei Grad Celsius ausfliegen und Blüten besuchen, eine Arbeiterin braucht auch nur sechs Grad. Selbst bei Schnee oder Hagel machen sich die Hummeln auf den Weg. In Jahren mit ungünstiger Witterung sind es daher die Hummeln, die einen völligen Ernteausschlag z.B. bei der Apfelernte verhindern, denn Bienen brauchen es deutlich wärmer. Hum-

mel-Königinnen sind daher oft schon im Februar unterwegs - auf der Suche nach ersten Blüten und einer geeigneten Nisthöhle. Dabei werden Totholzhaufen, Steinspalten, Mäuselöcher, manchmal auch Vogelnester oder gar Hausisolierungen inspiziert. Die Königin baut ihre erste Wabe, legt sechs bis acht Eier und versorgt die Larven mit Blütenpollen. Nach etwa vier Wochen übernehmen diese Arbeiterinnen nach und nach die weiteren Pflichten wie Nestbau und Brutpflege. Im Sommer legt die Königin unbefruchtete Eier, die zu Männchen

(Drohnen) werden. Befruchtete Eier entwickeln sich zu besonders großen und begattungsfähigen Weibchen - den neuen Königinnen. Sie verpaaren sich und suchen dann ein Winterquartier, oft in lockerer Erde oder tiefen Moosschichten. Das Volk stirbt, inklusive der Männchen und der alten Königin zwischen August und Oktober und das Nest zerfällt. 2005 wurde die Steinhummel (*Bombus lapidarius*) zum Insekt des Jahres 2005 gekürt. Die Wahl fiel auf den Hautflügler, weil er für rund 30 einheimische und geschützte Hummelarten steht, die eine enorme Arbeit beim Bestäuben von Wild- und Nutzpflanzen leisten. Die Ackerhummel, die dunkle Erdhummel, die helle Erdhummel, die Gartenhummel, die Steinhummel und die Wiesenhummel kommen am häufigsten vor. Außerdem gibt es auch sogenannte Schmarotzerhum-

meln die keine eigenen Völker bilden und ihre Eier in bestehende Hummelvölker legen. In der sich zunehmend verändernden Umwelt haben es selbst die robusten Hummeln immer schwerer. Abgesehen von natürlichen Feinden und Krankheiten finden Hummeln häufig kein ausreichendes Blüten- und Nistplatzangebot mehr. Viele Hummelarten stehen auf der Roten Liste. Vor allem die moderne Landwirtschaft macht den Hummeln das Leben schwer: Das Abmähen blühender Flächen, Insektizideinsatz und Monokulturen haben zu einem dramatischen Artensterben geführt. Hummeln sind daher - wie alle Bienen - besonders streng nach Bundesartenschutzverordnung und Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Die Tiere dürfen nicht gefangen oder getötet und die Nester nicht zerstört werden. (du)



Die Erdhummel ist leicht an ihrem weißen Hinterleib zu erkennen. Die Steinhummel hat dagegen einen rot-orangen Popo
Foto: pixabay

Meine Stadt, mein Dorf, meine Apotheke.

ALTE APOTHEKE VOLKSDORF in Hamburg

Im Alten Dorfe 38 · 22359 Hamburg · Telefon: 040 / 603 44 16

Unsere besondere Empfehlung des Monats:

Rhabarber-Trunk mit Erdbeersaft

Eine fein-fruchtige Frühjahrspezialität.

Die Fruchtsäfte aus der Süßmosterei Paul Schmidt bekommen Sie im qualitätsbewussten Handel, direkt in unserer Kelterei oder durch unseren Lieferservice.

Süßmosterei Paul Schmidt

Dorfstraße 28 • Nienwold / Stormarn
Tel. 04537-250 • Öffnungszeiten in der Kelterei:
Mo-Fr 10-12 u. 13-16 Uhr, Mi-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr
Weitere Info unter: www.suessmost-schmidt.de

Hochwertig, natürlich, zeitlos schön:

So wollen wir leben

Mit ehrlichen Baustoffen aus der Natur

Alles für den wohngesunden Innenausbau finden Sie in unserem umfangreichen Fachhandels-Sortiment.

Mordhorst
BAU- und WERKZEUGE FACHHANDEL

H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel • Papenreye 8 • 22453 Hamburg
Ruf 040/5 70 07 06 • baubio@mordhorst-hamburg.de • www.mordhorst-hamburg.de